

**Rede  
des Sprechers für Wasser- und Bodenschutz sowie  
Luftreinhaltung**

**Gerd Hujahn, MdL**

zu TOP Nr. 9

Abschließende Beratung

**a) Entwurf eines Gesetzes zum Verbot von Erdgas- und  
Erdölbohrungen im niedersächsischen Wattenmeer**

Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/4824

**b) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes  
über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“  
und des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum  
Bundesnaturschutzgesetz sowie zur Änderung weiterer  
Gesetze**

Gesetzentwurf der Landesregierung - Drs. 18/10957

**c) Einmaliges Ökosystem schützen: Förderung von Öl  
und Gas im niedersächsischen Wattenmeer beenden**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/4823

während der Plenarsitzung vom 21.09.2022  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Meine Damen und Herren!

Frau Kollegin Janssen-Kucz, als jemand, der auf Borkum wohnt, kann ich die Aufregung sicherlich nachvollziehen, aber das eine oder andere ist nicht so ganz richtig voreinander gestellt. Wir reden hier über einen Gesetzentwurf, bei dem wir schon versuchen, Naturschutz und Energiesicherheit zusammenzukriegen. Wir hatten die Diskussion ausführlich inhaltlich darüber unterhalten.

Wir verbieten die Tiefbohrung im Nationalpark Wattenmeer - nicht im gesamten Wattenmeer, aber im Nationalpark. Wir versuchen, den Nationalpark Wattenmeer in einen ökologisch guten Zustand zu kriegen. Und wir sind hier auch - da gebe ich Ihnen recht - sicherlich auf einer Kompromisslinie. Wir können nicht die Augen vor dem einen - nämlich der Energieknappheit - verschließen, und auf der anderen Seite von den Niederländern - es geht ja um die ONE-Dyas-Bohrung - erwarten, dass sie uns mehr Erdgas liefern, wenn wir sagen: Ihr dürft nicht bohren. - Insofern denke ich, haben wir hier versucht, den Naturschutz und die Energiesicherheit zusammenzukriegen.

Die Horizontalbohrungen, die Sie dort zu verhindern versucht haben, die ONE Dyas angedeutet hat oder durchführen wird, beeinträchtigen nach den Aussagen bei der Anhörung allerdings nicht den Nationalpark Wattenmeer in seiner Oberflächenbeschaffenheit - jedenfalls nicht erheblich, was Tier- und Pflanzenwelt angeht. Insofern ist das, denke ich, eine Formel, auf die wir uns einigen konnten und mussten.

Beim Torfabbau geht es um - ich sage einmal - Änderungen von Begrifflichkeiten und bestehenden Genehmigungen und nicht um neue Genehmigungen. Jetzt wird von der Begrifflichkeit her Moor in Torf umgewandelt. Aber wir haben nichts Neues eingebracht - und das war mit Bedacht so, wie wir finden. Insofern kann ich nur darum bitten, dass Sie dem Gesetzentwurf der Landesregierung, diesem Kompromiss, den ich für gelungen halte, in diesen schwierigen Zeiten, die uns nun auch von außen diktiert sind, zustimmen.

Vielen Dank.